

Begrüßung der 1. Ausbildung von Ex-In-Teilnehmern des Landesverbandes Psychiatrie Erfahrener Rheinland-Pfalz e.V. am 17.10.2014 in Kaiserslautern

Sehr geehrte Teilnehmer des 1. Ausbildungskurses vom „Ich-Wissen zum Wir-Wissen“, wie auch die Ex-In Ausbildung bezeichnet wird,

sehr geehrter Herr Klein,

sehr geehrter Herr Walter!

Über die Philosophie und Ziele von Ex-In werde ich Euch heute nichts erzählen. Das werden die Dozenten vornehmen, die diese Ausbildung nicht nur durchlaufen haben, sondern sie haben sich auch als Dozenten der Ex-In Bewegung qualifiziert und werden in den nächsten 13 Monaten den Virus der „Einbeziehung von Psychiatrieerfahrenen“ rüber bringen.

Ich will ein wenig auf die historische Bewegung der Psychiatrie-Erfahrenen eingehen. Die Experienced-Involvement-Bewegung hat in Deutschland seinen Ursprung in der Gründung des Bundesverbands Psychiatrie Erfahrener (BPE e.V.) Eine ihrer Hauptinitiatoren war 1992 Dorothea Buck. Dorothea Buck wurde 1938 in Bielefeld Bethel zwangssterilisiert, durfte keinen sozialen und akademischen Beruf ausüben und hat sich als Künstlerin und später als Kunstlehrerin ihren Lebensunterhalt verdient. Heute lebt Dorothea Buck, die Ehrenvorsitzende des BPE e.V. ist, mit ihren 97 Jahren in einem Altenheim in Hamburg und bezieht eine kleine Rente. Sie mischt sich noch heute in psychiatrie-politische Diskussionen ein. Zusammen mit Prof. Thomas Bock - der mit Jörg Utschakowski das Curriculum der Ex-In-Ausbildung erstellte - führte sie auch die dialogischen Psychose-Seminare ein.

Drei Jahre nach der BPE-Gründung - 1995 - hatte Hans-Winfried Krolla in Rheinland-Pfalz die Initiative ergriffen, die Selbsthilfegruppen Trier, Landau und Mainz nach Mainz einzuladen und mit ihnen die Gründung eines Landesverbandes zu

diskutieren. Sechs Monate später - im Mai 1996 - war dann die 1.

Mitgliederversammlung in Mainz. Kontrovers wurde der Name des Landesverbandes Psychiatrie-Erfahrener diskutiert, da wir nicht nur für die Menschen ein Sprachrohr sein sollten, die eine klinische Psychiatriekarriere haben, sondern für alle Menschen mit Krisen. Seit dieser Zeit haben wir nicht nur trialogische Psychoseseminare, Ethikseminare und das Schulprojekt ins Leben gerufen. Wir veranstalten und dokumentieren darüber hinaus jedes Jahr zu einem aktuellen Thema eine Fachtagung. In unserem jährlich erscheinenden Fachjournal „Leuchtfeuer“ - das mittlerweile im Priesterseminar Trier, in der Stadtbibliothek Trier und im Landeshauptarchiv Koblenz archiviert wird - werden aktuelle Themen des Landesverbandes zusammengefasst. Über die Landesgrenzen ist Tagung „Der Weg aus dem Heim - aber wie?“ bekannt geworden, die heute der „Verein für Gemeindenahe Psychiatrie in Rheinland-Pfalz“ weiter führt. Zur Diskussion von Zwang und Gewalt entstand ein Sonderheft des „Leuchtfeuer“, das nicht nur in Rheinland-Pfalz verteilt, sondern auch von der aktuellen Bundesministerin Andrea Nahles für die Bundestagesmitglieder eingefordert wurde. Wir haben schon vor 12 Jahren - 2002 - eine Homepage aufgebaut, die 2013 über 330 000 Klicks hat. Hier werden neben unseren Fachtagungsdokumentationen auch das „Leuchtfeuer“, Therapieverfahren, Krankheitsbilder, Wissenswertes, Denkanstöße und vieles mehr den Lesern präsentiert. Von den 130 000 Besuchern kamen knapp 10 % über Suchmaschinen 70 % über direkte Verweise und 20 % über verweisende Domains. 58 Browser und 42 Betriebssysteme hatten unsere Homepage genutzt. In diesem Jahr könnte die 400 000er Marke fallen!

Wie sind wir zu diesem neuen Projekt „Ex-In-Ausbildung“ gekommen?

Vor zwei Jahren hatten wir - das Pfalzkrankenhaus und der Landesverband Psychiatrie Erfahrener Rheinland-Pfalz e.V. - mit 35 Teilnehmern einen trialogischen Workshop in Hauenstein. In drei Gruppen mit jeweils zwei Stunden Arbeitszeit haben wir die Themen diskutiert: Fehlen Unterstützer, Welche Unterstützer fehlen? Braucht es Räume? Wo und Wie wollen wir mitarbeiten? Usw. Voller Ideen brachten sich die

Teilnehmer ein - auch Petra Schröck - die sich schon damals für die Qualifizierung der Psychiatrie-Erfahrenen stark machte. Thomas Dech vom Pfalzlinikum nahm den Gedanken auf, brachte die Idee immer wieder ins Kollegium und berief für den 24.3.2014 eine Arbeitsgruppe von neun Personen nach Rockenhausen ein. Hier waren neben sechs Teilnehmern des Pfalzlinikums auch Tom Klein und Werner Walter als Ex-In Dozenten vertreten. Tom Klein und Werner Walter brachten uns nicht nur die Details der Ex-In Ausbildung näher, sondern sie informierten uns über Fallstricke, über Schwierigkeiten sowie über die Rahmenbedingungen. Damals hatten wir schon einen Zeitplan: Beginn Oktober 2014, Veranstaltungsort Kaiserslautern und eine Teilnehmerzahl von 22 Personen. Es wurde über die Information der Öffentlichkeit, Bewerbungsverfahren, Veranstalter der Ausbildung und die Finanzierung diskutiert. Ein zweites Treffen fand zwei Monate später am 21.5.2014 in Kaiserslautern mit Petra Schröck statt. Hier wurden neben der Auswertung des Pressetermins auch der Trialogische Workshop vom 8./9 Mai besprochen und für den 30.Juni ein dritter Termin vereinbart. Neben den Teilnehmerkosten, Bewerbungsverfahren wurde auch eine Teilfinanzierung durch die Aktion Mensch diskutiert und hinterfragt. Am 28.7.2014 wurde der Antrag bei Aktion Mensch eingereicht. Er wird im Laufe des nächsten Jahres entschieden werden. Das bedeutet für Euch: Ihr könnt hoffen, von den 150 Euro Gebühren bis zu 120 Euro erstattet zu bekommen. Für diese Hilfe müssen wir Herrn Dech und den Mitarbeitern des Pfalzlinikums danken, die nicht nur die Verwaltung und Organisation umsetzen, sondern uns auch die Räumlichkeit kostenlos zur Verfügung stellen. Das ist auch der Grund, weshalb diese Ausbildung so kostengünstig ist - was die Bearbeiter des Antrages von „Aktion Mensch“ nicht für möglich hielten. (Eine Anmerkung: Wir hatten im Mai den Trialogischen Workshop in Landau, und da ist die Finanzierungszusage erst im Oktober gekommen.)

Warum engagiert sich der Landesverband Psychiatrie Erfahrener für die Ex-In-Ausbildung?

Unsere verstorbene 2. Vorsitzende Arlette Mathoni-Welling setzte sich schon 2010 gegen größten Widerstand für die Beratung der Psychiatrie Erfahrenen in der Klinik ein. Sie ging in die Rhein-Mosel-Fachklinik und sprach mit den psychisch kranken Menschen. Nach ihrem plötzlichen Tod übernahm Wolfgang Kluck diese Arbeit, und heute ist Vera Kluxen Vertreterin der Psychiatrie -Erfahrenen in der Rhein-Mosel-Fachklinik.

Wir wollen nicht nur passiv über Internet und über Printversion die Psychiatrie Erfahrenen, Multiplikatoren und Öffentlichkeit informieren, sondern wir wollen die Menschen ambulant, stationär und im komplementären Raum erreichen, und das geht nur über eine dialogische Kommunikation. So sind in Kaiserslautern, Rockenhausen, Andernach, Trier und Alzey von der Klinik bezahlte Psychiatrie Erfahrene als Genesungshelfer eingestellt. Diese Bewegung wollen wir mit der Ex-In-Ausbildung forcieren und weiter unterstützen. Wir wollen nicht nur ausbilden, wir wollen auch begleiten, unterstützen und uns gegenseitig informieren. Dazu brauchen wir ein Netzwerk. Dieses Netzwerk wollen wir in Rheinland-Pfalz mit Eurer Hilfe aufbauen! So treffen wir uns jährlich in der Jugendherberge Hermeskeil, haben Freitags die Mitgliederversammlung und sprechen Samstag und Sonntag in ungezwungener Umgebung über Probleme, Ideen, Projekte, Arbeitsgruppen, Fachtagungen usw. Hier könnte ich mir sehr gut vorstellen, auch das Treffen der „Genesungshelfer der ambulanten, stationären und komplementären Versorgung in Rheinland-Pfalz“ zu organisieren.

Wir wollen auch für die Probleme der Genesungshelfer Ansprechpartner sein!

Ich hoffe wir können Euch auf diesem Weg begleiten und sind für Euch ein zuverlässiger Partner! Ich wünsche der Ausbildung nicht nur ein gutes Gelingen, sondern auch allen Teilnehmern viel Erfahrung aus dem „Ich Wissen zum Wir Wissen“. Danke für die Aufmerksamkeit!